



Verband der
Privaten Hochschulen e.V.

VOL.2

TREND

VPH-Umfrage zur Markteinschätzung 2023/2024

2

Ulrich Freitag · Claudia Göbel
November 2023

VPH-Umfrage zur Markteinschätzung 2023/2024

Ulrich Freitag · Claudia Göbel
November 2023



1. Ausgangslage

Die „VPH-Umfrage zur Markteinschätzung 2023/2024“ wurde unter den VPH-Mitgliedshochschulen im Oktober 2023 durchgeführt. 49 Hochschulen beteiligten sich an der Umfrage. Sie hatte zum Ziel, die individuellen Wahrnehmungen in den Hochschulleitungen über die Entwicklung des Marktes der Privaten Hochschulen auf eine breitere Basis zu stellen.

Diese Umfrage fiel zeitlich zusammen mit einer Meldung des statistischen Bundesamtes, dass das Studium an Privaten Hochschulen immer beliebter werde. Diese von vielen weiteren Medien geteilte Pressemitteilung basierte jedoch auf den Einschreibungszahlen des Wintersemesters 2021/22.

Die Umfrage besteht aus zwei Bereichen. Zum einen werden die Einschätzungen abgefragt; um diese dann auch besser interpretieren zu können, andererseits werden auch Klassifizierungen der teilnehmenden Hochschulen abgefragt.

2. Abstract

Insgesamt kann die Einschätzung der Marktlage der Privaten Hochschulen durch die teilnehmenden Hochschulen als „abwartend positiv“ angesehen werden. Der überwiegende Teil erwartet bei der Entwicklung des Präsenzstudiums im grundständigen Bereich eher eine leichte Steigerung als einen leichten Rückgang. Bei konsekutiven Programmen liegen eher „keine Veränderung“ und ein „leichter Rückgang“ in den Erwartungen gleichauf. Im Fernstudium dominiert bei beiden Programmvarianten die Erwartung, dass keine Veränderung oder eine leichte Steigerung eintritt. Im Bereich der Bewerber:innen aus dem Ausland ist es eindeutig, dass für alle Programme an den Präsenz- und Fernhochschulen keine Veränderung erwartet wird.

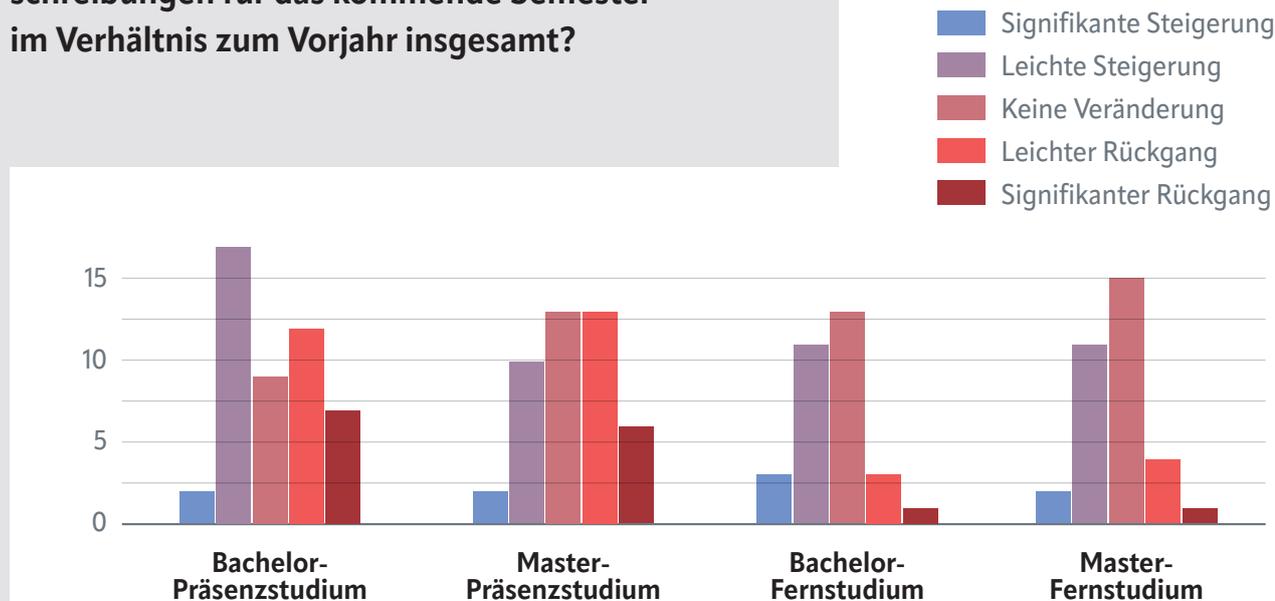
Als der dominierende Risikofaktor wird die bereits vollzogene und auch noch anhaltende Teuerung in vielen Lebensbereichen angesehen – gefolgt von der demographischen Entwicklung als weiterem Risikofaktor. Die generelle Einschätzung jedoch bestätigt das Ergebnis der Fragen zu den Erwartungen bei den einzelnen Programmen. Über 55% der Teilnehmenden bewerten die Entwicklung des Marktes für Private Hochschulen in der Zukunft als moderat steigend oder zumindest gleichbleibend.

3. Einzelne Fragen und ihre Beantwortung

3.1. Angaben zur Markteinschätzung

3.1.1. Prognose der Einschreibungen allgemein

Wie beurteilen Sie die zu erwartenden Einschreibungen für das kommende Semester im Verhältnis zum Vorjahr insgesamt?



Die Prognose der Einschreibungen in **Bachelor-Präsenzstudiengängen** spiegelt eine heterogene Erwartungslage wider. Während die Mehrheit der Hochschulen einen leichten Anstieg der Nachfrage antizipiert, finden sich auch Stimmen, die einen leichten Rückgang oder eine Stagnation prognostizieren. Interessanterweise gibt es auch Hochschulen, die einen signifikanten Rückgang der Einschreibungen erwarten. Diese divergierenden Einschätzungen könnten auf regionale oder fachspezifische Unterschiede hinweisen. Die Tendenz zu einer leicht steigenden Nachfrage könnte durch verschiedene Faktoren wie gesellschaftliche Trends, Arbeitsmarktanforderungen oder spezifische Studienprogramme erklärt werden.

Im Bereich der **Master-Präsenzstudiengänge** zeichnet sich ein weniger optimistisches Bild ab. Die Erwartungen deuten darauf hin, dass hier keine Steigerung mehr erwartet wird. Im Gegenteil wird von einer stabilen oder leicht rückläufigen Nachfrage ausgegangen. Besonders auffällig ist die Annahme einiger Hochschulen, die einen signifikanten Rückgang prognostizieren. Dies könnte auf eine gesamtwirtschaftliche Entwicklung, veränderte Karriereaspirationen oder einen gesättigten Arbeitsmarkt im Mastersegment hindeuten.

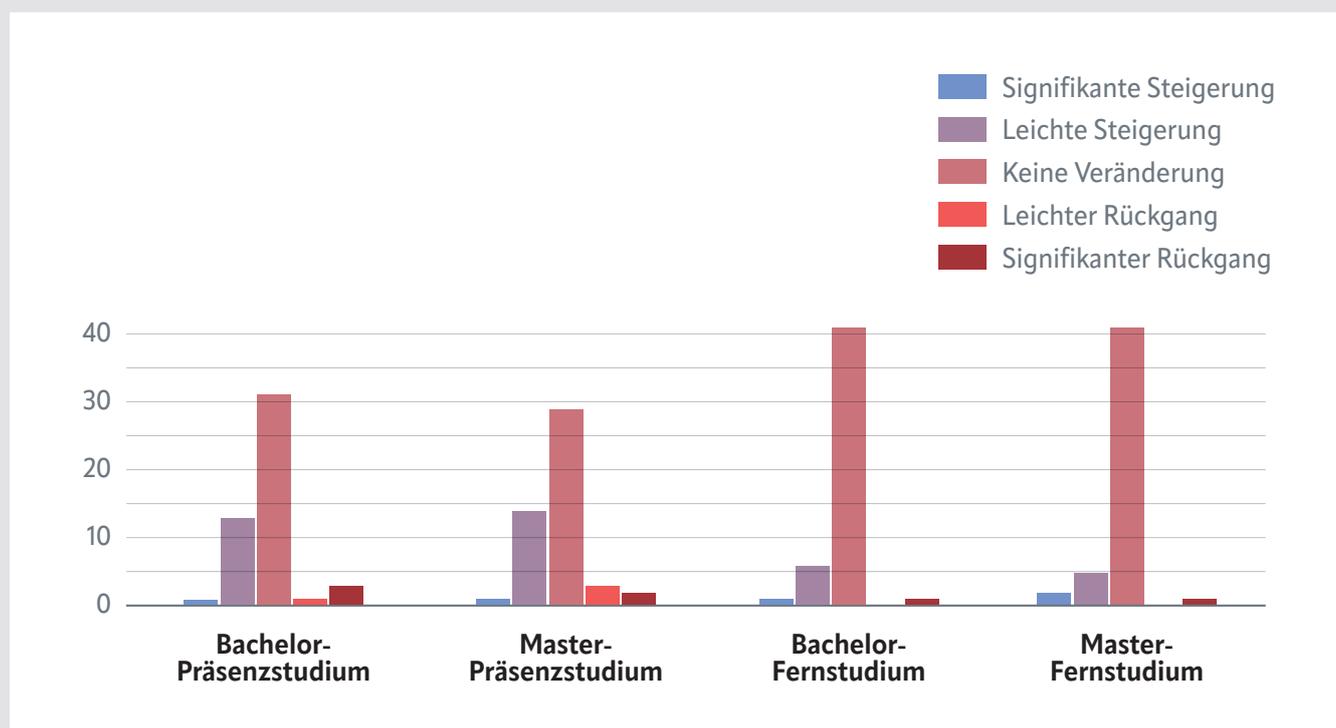
Hinsichtlich der **Bachelor-Fernstudiengänge** zeichnet sich eine überwiegend positive Perspektive ab. Die Erwartungen tendieren dazu, keine Veränderung oder sogar eine leichte Steigerung der Nachfrage zu prognostizieren. Diese positive Einschätzung könnte auf die zunehmende Akzeptanz von Fernstudiengängen, die Flexibilität für Berufstätige bieten, zurückzuführen sein. Die Prognose spiegelt möglicherweise auch eine verstärkte Bereitschaft der Studieninteressierten wider, Bildungschancen unabhängig von geografischen Einschränkungen zu nutzen.

Für **Master-Fernstudiengänge** zeigt sich ein ähnliches Bild, wobei die Annahme, dass es keine Veränderungen geben könnte, deutlich vor der Vorstellung einer leichten Steigerung der Anmeldezahlen steht. Dies könnte auf eine bestehende Zufriedenheit mit dem existierenden Angebot oder eine gewisse Sättigung im Fernstudienmarkt hindeuten. Die niedrigen Werte bei anderen Erwartungen könnten Unsicherheiten oder geringe Veränderungsbereitschaft innerhalb dieser Studiengangsart aufzeigen.

Zusammenfassend verdeutlicht die Analyse der Einschreibungsprognosen, dass die Zukunft der Studiengangsnachfrage von verschiedenen Faktoren abhängt. Die Uneinheitlichkeit der Erwartungen in Bezug auf Präsenz- und Fernstudiengänge legt nahe, dass regionale, fachspezifische und gesamtwirtschaftliche Einflüsse einen erheblichen Einfluss auf die Entscheidungen der Studieninteressierten haben. Dies unterstreicht die Notwendigkeit für Private Hochschulen, flexibel auf sich verändernde Trends und Bedürfnisse der Studierenden zu reagieren, um eine optimale Anpassung an den dynamischen Bildungsmarkt zu gewährleisten.

3.1.2. Prognose der Einschreibungen durch ausländische Bewerber:innen

Wie beurteilen Sie die zu erwartenden Einschreibungen für das kommende Semester im Verhältnis zum Vorjahr durch ausländische Bewerber:innen?



Die Prognose der Einschreibungen durch ausländische Bewerber:innen zeigt eine Homogenität über verschiedene Studiengangskategorien hinweg. In Master- und Bachelor-Programmen sowie im Präsenz- und Fernstudium sind kaum Unterschiede in der Einschätzung der zu erwartenden Entwicklung zu verzeichnen. In allen Bereichen wird eine gleichbleibende Nachfrage oder eine geringfügige Steigerung prognostiziert. Besonders in der Fernlehre, wo systembedingte Gründe eine Zunahme begünstigen, zeigt sich diese Konsistenz.

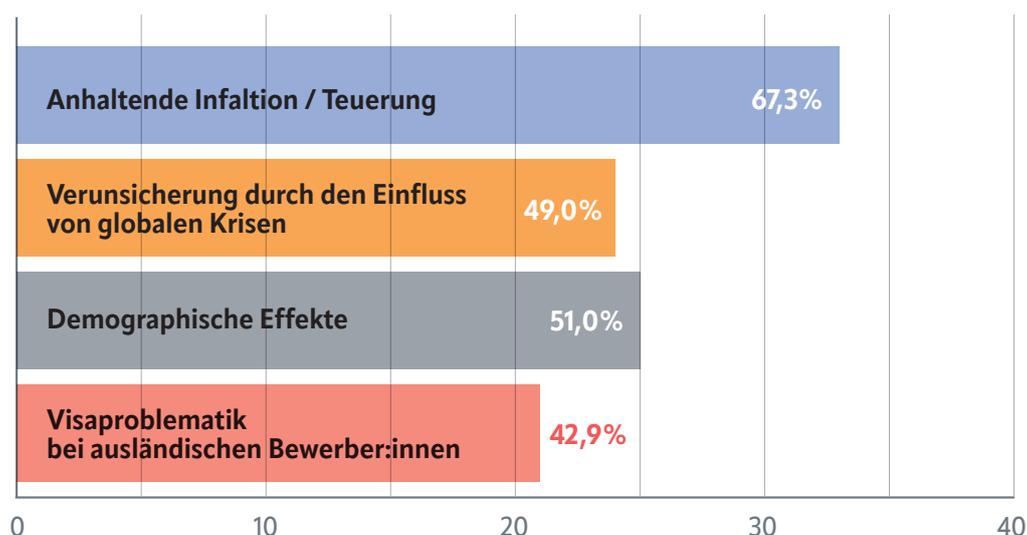
Mögliche Gründe für diese einheitlichen Prognosen könnten in globalen Trends liegen, die einen Anstieg der internationalen Studierendenpopulation begünstigen. Auch die verstärkten Bemühungen der Hochschulen, ihre Programme internationaler auszurichten, könnten die Attraktivität für ausländische Studierende steigern.

Die Unterschiede zwischen Präsenzstudium und Fernlehre könnten auf die zunehmende Akzeptanz von virtuellen Lernumgebungen und die Flexibilität des Fernstudiums zurückzuführen sein. Trotz dieser positiven Prognosen bleibt zu betonen, dass externe Einflüsse die Entwicklung beeinflussen können. Daher sind Private Hochschulen angehalten, flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen zu reagieren und ihre internationalen Studienangebote entsprechend anzupassen.

3.1.3. Risikofaktoren für die Marktentwicklung

Die dritte Frage stellte ab auf mögliche Risikofaktoren für eine eventuell rückläufige Marktentwicklung für Private Hochschulen. Als stärkstes Risiko wird die Teuerung/Inflation in Deutschland angesehen. Hier sehen über 67% der Teilnehmenden den größten Einfluss. In etwa gleichauf werden die Einflüsse von globalen Krisen und die demographische Entwicklung in Deutschland gesehen (ca. 50%). Über 42% der Befragten sehen die schleppende Visavergabe der Deutschen Botschaften (aktuell bekannt hauptsächlich aus Indien) als einen weiteren Faktor für die Gewinnung von Studierenden an. Die Identifikation und Bewertung möglicher Risikofaktoren für eine potenziell rückläufige Marktentwicklung Privater Hochschulen wurde als essenzieller Aspekt in dieser Untersuchung betrachtet. Die Befragten hoben hierbei die Teuerung und Inflation in Deutschland als das vorherrschende Risiko hervor, wobei 67% der Teilnehmenden diesen Faktor als den größten Einflussfaktor einschätzten. In etwa gleichwertig wurden die Einflüsse globaler Krisen und die demographische Entwicklung in Deutschland bewertet, wobei jeweils etwa 50% der Befragten diese Faktoren als bedeutende Risiken für die Marktentwicklung von Privaten Hochschulen betrachten.

Welche externen Faktoren stellen nach Ihrem Dafürhalten Risikofaktoren für die positive Entwicklung des Marktes in den kommenden Semestern dar?

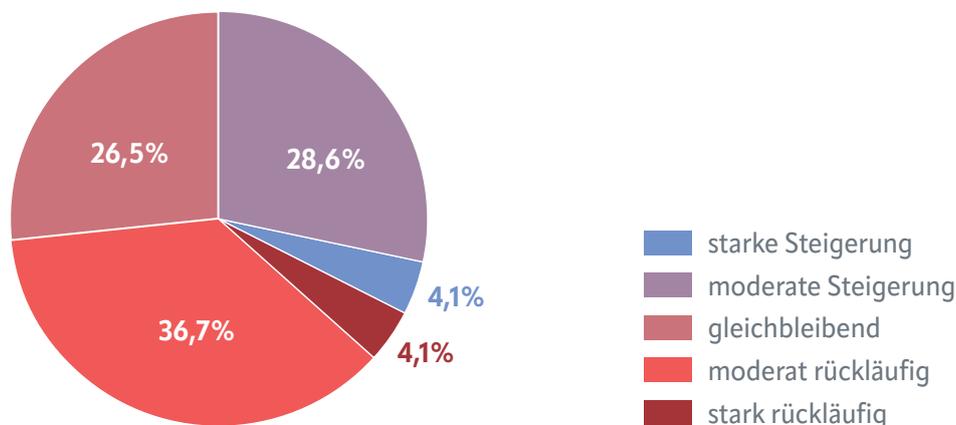


Diese Gleichstellung unterstreicht die vielschichtigen Herausforderungen, denen Private Hochschulen in einem dynamischen Marktumfeld gegenüberstehen. Ein weiterer identifizierter Risikofaktor betrifft die schleppende Visavergabe durch die deutschen Botschaften, insbesondere in Bezug auf Bewerber:innen aus Indien. Mit über 42% Zustimmung wird dies als ein entscheidender Faktor für die Gewinnung von internationalen Studierenden betrachtet. Die Verzögerungen in der Visavergabe könnten nicht nur den Zugang zu Bildung für potenzielle Studierende behindern, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit Privater Hochschulen auf dem internationalen Markt beeinträchtigen.

Diese Ergebnisse verdeutlichen die Vielschichtigkeit der Risikolandschaft, der sich Private Hochschulen gegenübersehen. Die Teuerung in Deutschland, globale Krisen, demographische Entwicklungen und die Visavergabe werden als zentrale Faktoren betrachtet, die die Marktstabilität beeinflussen können.

3.1.4. Generelle Einschätzung der Marktentwicklung

Wie schätzen Sie generell die Entwicklung des Marktes für Private Hochschulen in den nächsten Jahren ein?



Die Gesamtbetrachtung der Marktentwicklung basierend auf den vorliegenden Daten zeigt tendenziell positive Aussichten. Über die Hälfte der befragten Teilnehmenden sieht die weitere Entwicklung optimistisch und schätzt sie als gleichbleibend oder moderat steigend ein. Diese positive Einschätzung reflektiert möglicherweise die Resilienz des Bildungsmarktes und das anhaltende Interesse an Hochschulangeboten. Etwa mehr als ein Drittel der Befragten prognostiziert hingegen einen moderaten Rückgang, was auf gewisse Bedenken oder Unsicherheiten in Bezug auf externe Faktoren hindeuten könnte. Diese Gruppe stellt eine wichtige Perspektive dar, die potenzielle Herausforderungen oder sich ändernde Dynamiken im Bildungsumfeld berücksichtigt. Es ist auffällig, dass die beiden Extreme, eine starke Steigerung oder ein erheblicher Rückgang, nur marginal vertreten sind. Diese Ausgeglichenheit in den Einschätzungen weist auf eine gewisse

Stabilität im Bildungsmarkt hin, wobei extreme Schwankungen oder radikale Veränderungen als weniger wahrscheinlich erachtet werden. Diese Ergebnisse bieten einen Einblick in die differenzierte Wahrnehmung der Marktentwicklung durch verschiedene Akteure. Die positiven Tendenzen können als ermutigend betrachtet werden, während die moderaten Bedenken als Impuls für eine kontinuierliche Analyse und Anpassung von Strategien dienen sollten.

3.1.5. Anmerkungen zur Marktlage als Freitextantworten

Nachfolgend geben wir die Freitextantworten zum Themenkomplex „Markteinschätzung“ wieder.

- Immatrikulation ausländischer Studierender zu stark gesetzlich eingeschränkt
- Konkurrenz wird weiter zunehmen
- Probleme durch Rückgang der NC-Fächer
- Preis/Qualität Schieflage
- Mehrwertsteuer auf Studienangebote kann verheerende Konsequenzen haben, auch abhängig vom Steuersatz. Auch hier sollte der VPH aktiv werden!
- Wechsel unserer Klientel zu staatlichen Hochschulen/unis
- Extrem schwierig, keine Besserung in Sicht
- Keine
- Staatliche Lenkung wird zunehmen - durch Akkreditierungen und Wissenschaftsrat
- Krisen machen die Bedeutung einer guten Ausbildung deutlich
- Stärkerer Wettbewerb
- sehr schwierig im Moment wg. Demographie, Inflation, Rezession, Zukunftsangst
- Die Zahl der deutschen Studierenden ist tendenziell rückläufig, was u.a. zu Überkapazitäten an den staatlichen Hochschulen führt, was den Markt für private Hochschulen zusätzlich unter Druck setzt. Die Zukunft liegt umso mehr im internationalen Geschäft und in der Diversifikation des Angebots.
- Demographie ist ein anhaltendes Problem, Wohnungssituation (zu teuer) für ausländische Bewerber, Übermacht eines Anbieters (IU) mit minderer Lehrqualität und dadurch entstehendes Marktungleichgewicht
- ich kann die gesamt-Marktlage nicht einschätzen, da unsere Hochschule einen sehr spezifischen Markt bedient.
- Der Druck aus der Politik in privaten Hochschulen staatliche Strukturen aufzubauen, nimmt weiter zu ebenso wie der Wettbewerb zwischen staatlichen und privaten Hochschulen.
- Die Entwicklung einzelner Hochschulen wird sich von der generellen Entwicklung unterscheiden.
- National schwierigeres Umfeld, International Chancen - Frage 4 müsste diesbezüglich noch einmal differenziert werden
- schrumpfender Markt deutscher Studierender, Kompensation durch ausländische Studierende
- Zunehmend schwierige Ergebnislage, da Kostensteigerungen nur teilweise an Studierende weitergegeben werden können.
- Positiv
- Wachsende Konkurrenz
- Als Hochschule mit berufsintegrativen Studiengängen ist diese für uns ebenfalls abhängig von der Weiterbildungsbereitschaft der Unternehmen und den entsprechenden Budgets
- Zunehmender Wettbewerb
- Die unzuverlässige Arbeit des Akkreditierungsrates - verspätete Akkreditierung von neuen Studiengängen = Wettbewerbsnachteil.
- der stark wachsende private HS Bereich der letzten Jahre erreicht nun vorerst seinen Höhepunkt und wird sich nun konsolidieren.
- G8/G9 Problematik sorgt für zusätzlichen Nachfragerückgang, Studierneigung sinkt

- Unbezahlbarer werdendes Marketing, Verstärktes Marketing auch der staatlichen Hochschulen, Diskriminierung bei der Vergabe von Fördergeldern
- Staatliche Zuschüsse für Deutschkurse
- Fehlender Abiturjahrgang 2026 in NRW sehr problematisch
- Die staatlichen Hochschulen nehmen uns als Konkurrenz wahr und werben ebenfalls um Studierende.
- Marktlage ist unterschiedlich je nach Ausrichtung der Hochschulen.
- Wettbewerbsverzerrungen durch förderale und öffentliche Regelungen
- Die Marktsituation für Private Hochschulen hat an Bedeutung gewonnen

Die Freitextantworten zum Themenkomplex „Markteinschätzung“ privater Hochschulen spiegelt eine komplexe Landschaft wider, geprägt von vielfältigen Herausforderungen und Chancen. Eines der zentralen Anliegen ist die als übermäßig restriktiv empfundene gesetzliche Einschränkung der Einschreibung ausländischer Studierender. Diese Problematik verschärft sich vor dem Hintergrund einer prognostizierten Zunahme internationaler Konkurrenz.

Der kontinuierliche Rückgang der NC-Fächer und die daraus resultierende Schieflage im Preis/Qualität-Verhältnis werden als Probleme identifiziert. Hinzukommt die potenziell verheerende Auswirkung einer Mehrwertsteuer auf Studienangebote, wobei der Verband Privater Hochschulen (VPH) aktiv werden sollte, um diesem Aspekt angemessen zu begegnen.

Ein bedeutsamer Trend ist der Wechsel der Klientel zu staatlichen Hochschulen, begleitet von einer verstärkten staatlichen Lenkung durch Akkreditierungen und den Wissenschaftsrat. Die Bedeutung qualitativ hochwertiger Ausbildungen wird während Krisenphasen besonders betont, jedoch steht dem eine Zunahme des Wettbewerbs gegenüber.

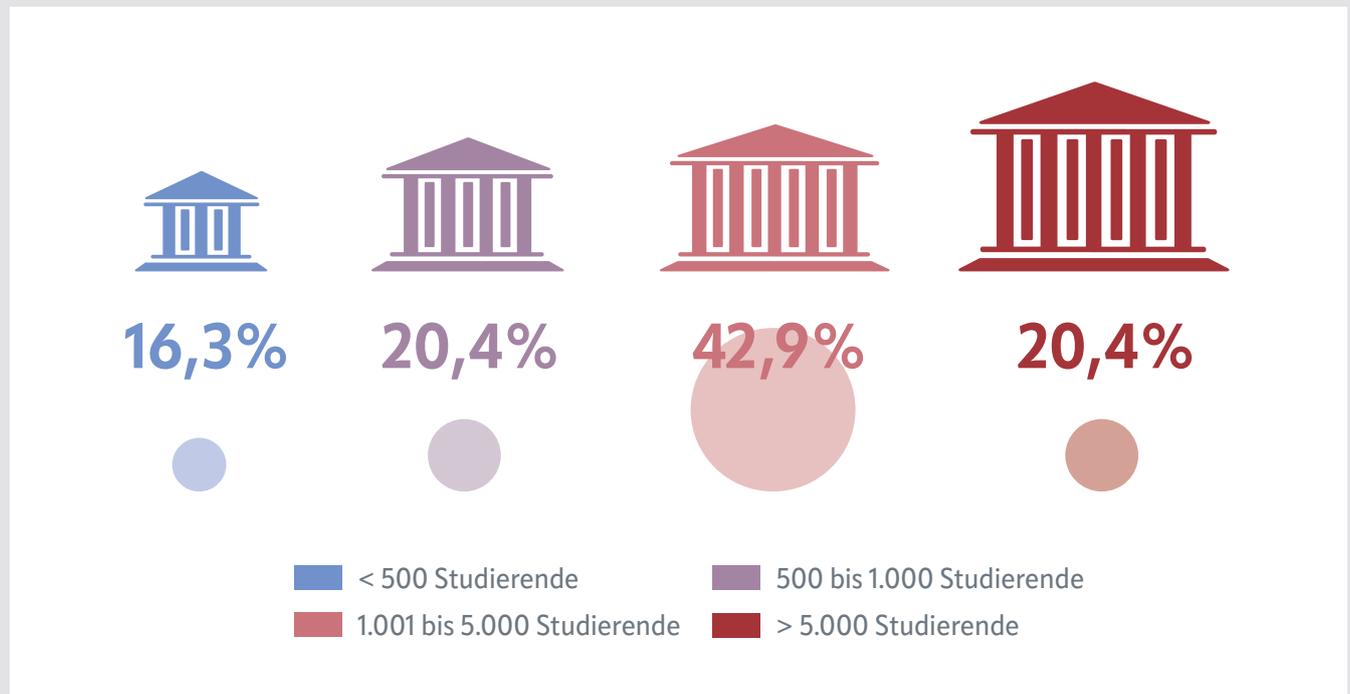
Die rückläufige Zahl deutscher Studierender führt zu Überkapazitäten an staatlichen Hochschulen, was wiederum den Druck auf private Hochschulen erhöht. In diesem Kontext wird die Zukunft vermehrt im internationalen Geschäft und in der Diversifikation des Angebots gesehen. Einige Teilnehmende betonen die Schwierigkeit, die Gesamtsituation aufgrund spezifischer Marktausrichtungen ihrer Hochschulen zu beurteilen. Die Kompensation des schrumpfenden deutschen Studierendenmarkts durch ausländische Studierende wird als mögliche Gegenmaßnahme genannt, während steigende Kosten nur teilweise an die Studierenden weitergegeben werden können. Die Abhängigkeit von der Weiterbildungsbereitschaft der Unternehmen und entsprechenden Budgets wird speziell für Hochschulen mit berufsintegrativen Studiengängen hervorgehoben. Die politische Forderung nach dem Aufbau staatlicher Strukturen in privaten Hochschulen nimmt zu, begleitet von intensivierendem Wettbewerb zwischen staatlichen und privaten Einrichtungen. Die Entwicklung einzelner Hochschulen wird als differenziert betrachtet, wobei nationale Herausforderungen und internationale Chancen sorgfältig abgewogen werden.

Kritik wird an der schleppenden Arbeit des Akkreditierungsrates geübt, insbesondere im Hinblick auf verspätete Akkreditierungen neuer Studiengänge, was als Wettbewerbsnachteil betrachtet wird. Der starke Wachstumstrend im privaten Hochschulbereich erreicht vorerst seinen Höhepunkt und steht vor einer Konsolidierungsphase. Die G8/G9-Problematik führt zu einem zusätzlichen Nachfragerückgang, begleitet von einer sinkenden Studierneigung. Die finanzielle Belastung durch nahezu unbezahlbares Marketing, verstärktes Werben staatlicher Hochschulen und Diskriminierung bei der Vergabe von Fördergeldern werden als erschwerende Faktoren genannt. Die Marktlage variiert je nach Ausrichtung der Hochschulen, wobei Wettbewerbsverzerrungen durch förderale und öffentliche Regelungen als weitere Herausforderung wahrgenommen werden.

3.2. Angaben zur Hochschule

3.2.1. Hochschulgröße

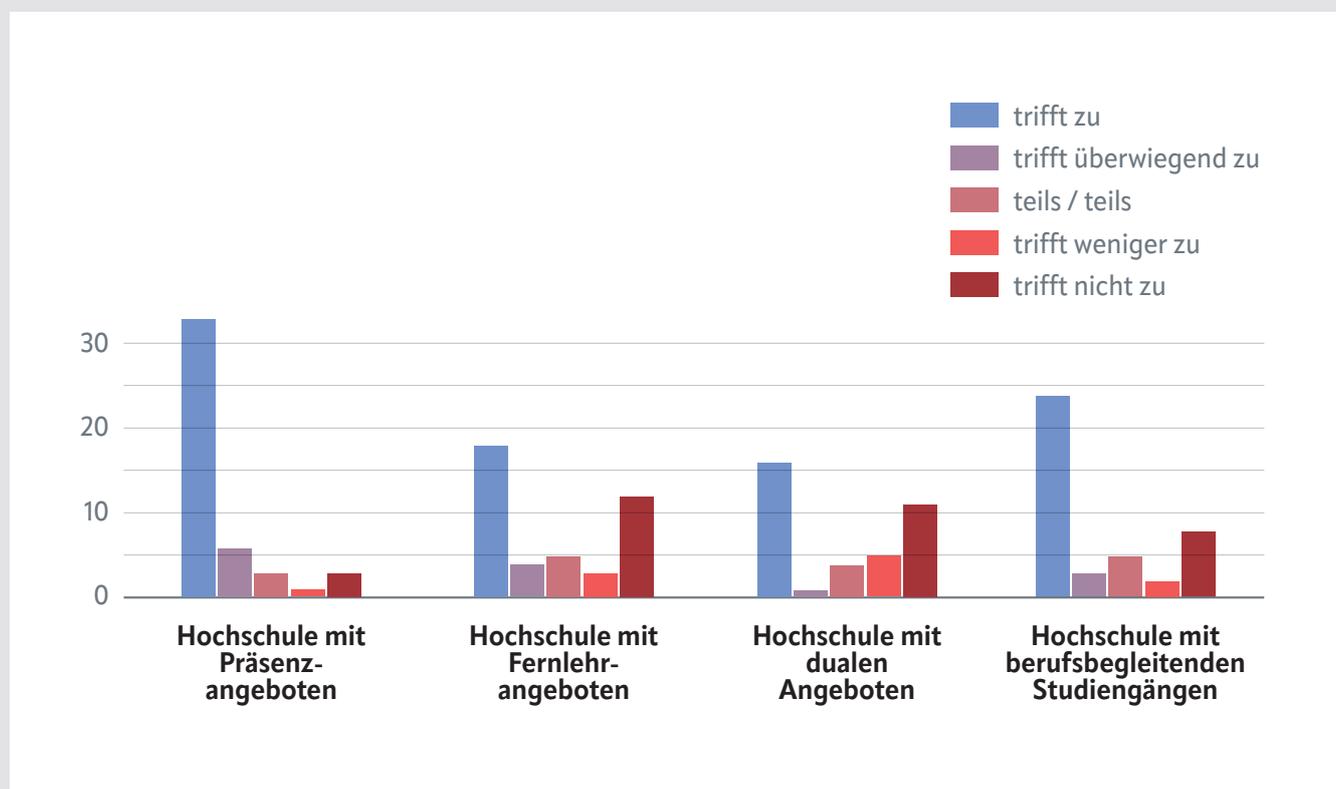
In welche Größenkategorie fällt Ihre Hochschule?



Fast die Hälfte der Teilnehmenden sprechen für Hochschulen zwischen 1.000 und 5.000 Studierenden. Gleichauf mit ca. je einem Viertel liegen die Hochschulen, die 500 bis 1.000 Studierende und über 5.000 Studierende repräsentieren. Mit ca. 16% bilden die kleinen Hochschulen mit unter 500 Studierenden das kleinste Segment.

3.2.2. Ausrichtung der Hochschule

Welche Zuordnung trifft auf Ihre Hochschule zu?



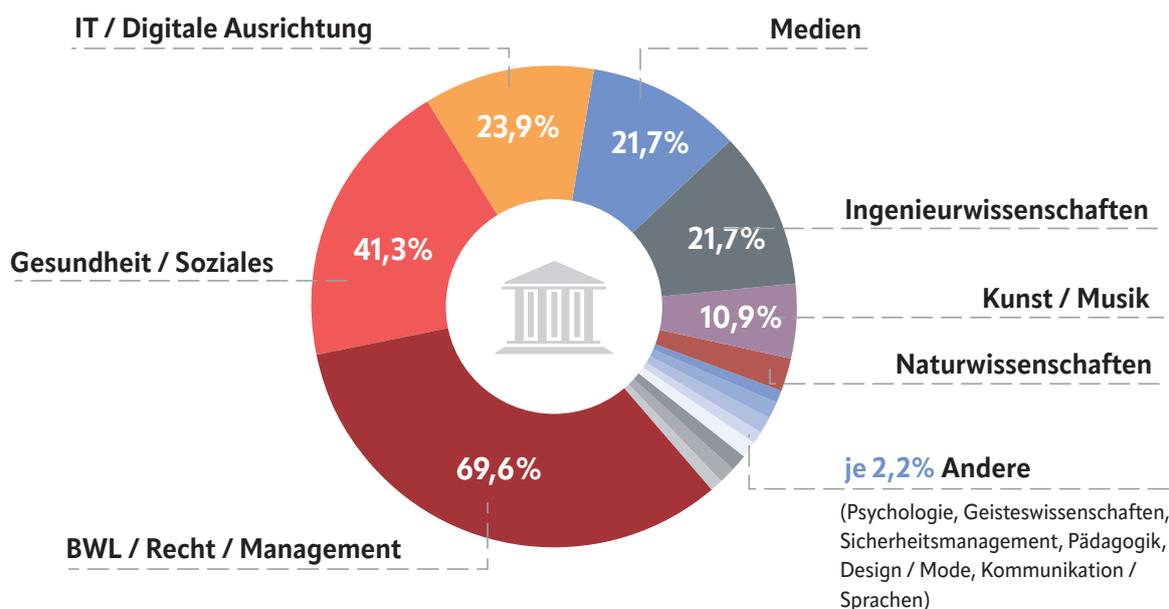
Eine klare Einteilung der Hochschulen in Präsenzhochschule, Fernhochschule oder Duale Hochschule ist aufgrund der wachsenden Differenzierung der Angebote nicht mehr eindeutig möglich. Insbesondere in der Coronapandemie wurden neue Formate entwickelt, die auch weiterhin durchaus ihre Berechtigung und Nachfrage haben. Die deutlichste Positionierung zeigt sich weiterhin bei Hochschulen mit Präsenzangeboten, bei denen sich über 30 der 49 Teilnehmenden einordnen. Bei der Fernlehre zeigt sich ein differenzierteres Bild, wobei hier eine klare Trennung zwischen Ja und Nein auffällt – knapp 20 Teilnehmende votieren für die Ausrichtung mit Fernlehreangeboten und die zweitgrößte Gruppe bietet diese gar nicht an.

Duale Angebote sind vergleichsweise weniger häufig vertreten, jedoch zeigt sich eine hohe Anzahl von Anbietern mit berufsbegleitenden Studiengängen. Diese Flexibilität in der Gestaltung des Lehrangebots kann als Antwort auf die steigende Nachfrage nach praxisorientierten Bildungswegen und berufsbegleitenden Studienmöglichkeiten interpretiert werden.

Die Ergebnisse unterstreichen, dass Private Hochschulen sich in einer Phase der Anpassung und Innovation befinden, um den sich wandelnden Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden. Die Vielfalt der Ausrichtungen reflektiert die Dynamik und Anpassungsfähigkeit des Privaten Hochschulsektors, der bestrebt ist, zeitgemäße Bildungsmöglichkeiten anzubieten.

3.2.3. Schwerpunkte der Hochschulen

Welche Schwerpunkte bieten Sie an Ihrer Hochschule an?



Die weit überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden bieten die klassischen Studienausrichtungen wie BWL und Management an. Der Gesundheits- / Sozialbereich rangiert inzwischen mit über 41% an zweiter Stelle vor den Medien und den Ingenieurwissenschaften mit je fast 22%. Die Daten zu den Schwerpunktsetzungen der Hochschulen zeigen, dass die Mehrheit klassische Studienrichtungen wie Betriebswirtschaftslehre (BWL) und Management anbietet. Diese Ausrichtung bleibt trotz neuerer Entwicklungen von anhaltender Relevanz im Bildungsbereich. Der Gesundheits- und Sozialbereich hat mittlerweile einen signifikanten Anteil von über 41%, womit er sich auf den zweiten Platz vor Medien- und Ingenieurwissenschaften mit jeweils fast 22% befindet. Dies reflektiert die gestiegene Nachfrage nach Studienprogrammen in Gesundheits- und Sozialwissenschaften, möglicherweise im Einklang mit aktuellen gesellschaftlichen Trends. Medien- und Ingenieurwissenschaften teilen sich den dritten Platz mit fast 22%, was auf die anhaltende Bedeutung technischer Disziplinen und die fortgesetzte Nachfrage nach Medienausbildungen hinweist.

Die Ergebnisse bieten Einblicke in strategische Schwerpunkte und zeigen, wie Hochschulen auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen eingehen. Die Konzentration auf traditionelle Studiengänge, gepaart mit der wachsenden Bedeutung von Gesundheits- und Sozialwissenschaften, unterstreicht die Anpassungsfähigkeit der Privaten Hochschulen. Diese Erkenntnisse könnten Impulse für zukünftige Angebotsentwicklungen und strategische Positionierung bieten.

3.2.4. Status der Hochschule

Welchen Status besitzt Ihre Hochschule?



Die vorliegenden Daten zum Status der Hochschulen spiegeln die dominante Stellung der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) im VPH wider. Nicht überraschend repräsentieren fast 80% der Teilnehmenden diesen Hochschultyp. Dies entspricht dem Verhältnis dieses Hochschultyps zu den anderen Hochschulen im Verband der Privaten Hochschulen (VPH).

Die herausragende Präsenz von HAW in der Stichprobe deutet auf ihre weitreichende Bedeutung im Kontext des privaten Hochschulsektors hin. Dieser Hochschultyp zeichnet sich oft durch eine praxisnahe Ausrichtung und enge Verknüpfungen zur Industrie und Wirtschaft aus, was eine hohe Attraktivität für Studierende und potenzielle Arbeitgeber schafft.

3.2.5. Weitere Schlussfolgerungen

Die bewusste Anonymität der Umfrage ermöglichte eine offene und ehrliche Einschätzung, basierend auf den individuellen Erfahrungen und Zahlen der Teilnehmenden. Trotzdem lassen sich einige weitere Schlussfolgerungen ziehen.

Insbesondere im Fokus der klassischen Felder der Privaten Hochschulen, speziell im grundständigen Segment der BWL/Management-Fächer, zeigen sich interessante Trends. Die Einschätzung aller Teilnehmenden deutet darauf hin, dass der Markt für Präsenz-Bachelor-Programme als stagnierend bis leicht wachsend betrachtet wird. Diese Wahrnehmung spiegelt sich auch bei Hochschulen, die überwiegend Management-Programme in diesem Segment anbieten, wider. Eine weitere Beobachtung zeigt, dass kleinere Hochschulen eher einen moderaten oder signifikanten Rückgang der Studierendenzahlen prognostizieren als ihre größeren Pendanten. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass die gleiche absolute Anzahl von Rückgängen prozentual betrachtet stärkere Auswirkungen hat. Bei der isolierten Betrachtung der Hochschulen, die ganz oder überwiegend Studiengänge in der Form der Fernlehre anbieten, ist erwartungsgemäß festzustellen, dass sie die Marktaussichten als unverändert einschätzen. Als größte Risikofaktoren werden die Teuerung/Inflation und Krisen identifiziert.

Im Gegensatz dazu zeigt sich bei Hochschulen mit überwiegend Präsenzangeboten, dass bei der Akquisition ausländischer Bewerber:innen die Visaproblematik nicht als vorherrschender Risikofaktor gilt. Stattdessen werden Teuerung, globale Krisen und die Visaproblematik etwa gleichrangig als bedeutende Risiken wahrgenommen. Diese zusätzlichen Schlussfolgerungen bieten einen vertieften Einblick in die differenzierten Markteinschätzungen der Teilnehmenden und liefern wertvolle Informationen für strategische Entscheidungen, insbesondere in Bezug auf Studienangebote, Studierendenzahlen und internationale Rekrutierungsbemühungen.

Berlin, im November 2023





Verband der Privaten Hochschulen e.V.

Pariser Platz 6a
10117 Berlin
service@private-hochschulen.net
www.private-hochschulen.net
+ 49 (0)30 300 149 3125

Vorstand:
Prof. Dr. Ottmar Schneck, Prof. Dr. Anne Dreier, Prof. Dr. Karin Kohlstedt, Kai Metzner
Vereinsregister: VR 333592 AG Mannheim